

# Mutter wird krank

Autor(en): **Reinhard, Marguerite**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **58 (1965)**

Heft [1]: **Schülerinnen**

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-989617>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ein junges Mädchen lernt einen Morgenrock aus einer Woldecke zusammenstecken. Sie hat die Decke bereits um die Schultern ihrer Kameradin (Patientin) gelegt, einen «Kragen» umgeschlagen und ihn mit einer Sicherheitsnadel geschlossen. Jetzt steckt sie, ebenfalls mit Sicherheitsnadeln, die herabfallenden Seitenteile der Decke unter dem Handgelenk zu je einem Ärmel.

## DIE MUTTER WIRD KRANK

In unserem Land fehlt es an genügend Krankenbetten, aber auch an genügend Pflegepersonal. Diese Lage erfordert, dass Leichtkranke zu Hause gepflegt werden sollten. Das könnte überall in den Familien möglich sein; denn das Schweizerische Rote Kreuz hat mit seinen Kursen zur Einführung in die häusliche Krankenpflege die Gelegenheit geschaffen, dass selbst stark in Anspruch genommene Hausfrauen einen solchen sehr konzentrierten, bloss sechs Doppelstunden umfassenden Kurs besuchen können. Zehntausende von Frauen haben sich bereits dank diesen Kursen die elementarsten Kenntnisse in der Pflege eines leicht erkrankten Familiengliedes erworben.

Wie ist es aber, wenn die Mutter, die Hausfrau, erkrankt? Wer wird sie pflegen? Wer wird um ihr Wohlergehen besorgt sein? Wer wird alles sie Belastende, sie Aufregende von ihr fernhalten und jene ruhige Atmosphäre schaffen, deren sie zur raschen und gründlichen Genesung bedarf?



Auf dem aus einer Kartonschachtel von den Mädchen selbst hergestellten Krankentischchen wird die Mahlzeit der Patientin, die nun sitzen darf, in möglichst ansprechender Weise serviert. Blumen und die eingegangene Post werden ebenfalls aufs Tischchen gelegt und sollen Freude bereiten.

Um auch den Müttern bei leichter Erkrankung eine Pflege gewährleisten zu können, hat das Schweizerische Rote Kreuz seine Kurse nun auch in die höheren Mädchenklassen hineingetragen. Auf lebhaftere und unterhaltsame Art und in leichtfasslicher Weise lernen die jungen Mädchen, dem behandelnden Arzt eine gute Hilfe, der Mutter eine wahre Stütze zu sein. Welch eine Fülle von Anregungen und von Möglichkeiten der Improvisation werden in diesen von den Mädchen begeistert besuchten Stunden geboten und eifrig geübt! Nebst den einfachen Pflegehandgriffen lernen sie, wie man zum Beispiel aus einem Frottiertuch ein hübsches Bettjäckchen, aus einer Wolldecke einen warmen Morgenrock zusammenstecken, aus einer Kartonschachtel einen Krankentisch oder eine Rücken- und eine Fußstütze, aus einem Milchtopf und einer Papiertüte einen Inhalationsapparat herstellen kann.

Mögen sich noch viele Mädchenschulen für diesen für jede Familie segensreichen Kurs interessieren! Marguerite Reinhard